



Informationen für Mitglieder und Freunde

Nr. 77 / Dezember 2024

P. Roland Hinzer O.Carm. in den Ruhestand verabschiedet Das war ganz großes Kino

Am Freitag, 19. Juli 2024, fand die Verabschiedung von Schulleiter P. Roland Hinzer O.Carm. (Abitur 1981) statt. Zahlreiche Ehrengäste konnte StD i. K. Dieter Bördlein zur Feierstunde begrüßen: Bambergers Erzbischof Herwig Gössl, Domkapitular Msgr. Clemens Bieber in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes für die Diözese Würzburg und damit oberster Repräsentant des Schulträgers, und Provinzial P. Klaus Rudolf Schenkelberger O.Carm. mit den Mitbrüdern aus dem Karmelitenkonvent in Bamberg. Das Staatsministerium wurde vertreten durch den Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Oberfranken, Ltd. OStD Dr. Harald Vorleuter sowie seinen Vorgänger im Amt, Ltd. OStD a. D. Dr. Edmund Neubauer. Auch Staatsministerin a. D. Melanie Huml, MdL, die aus terminlichen Gründen erst gegen Ende der Feierstunde kommen konnte, ließ es sich nicht nehmen, dem langjährigen Schulleiter, der in der Oberstufe am Kaiser Heinrich-Gymnasium ihr Religionslehrer war, für seinen Einsatz zu danken. Als Repräsentant der Stadt Bamberg war Bürgermeister Jonas Glüsenkamp gekommen. Ein besonderer Gruß galt dem Direktor des Katholischen Schulwerks in Bayern, Dr. Peter Nothhaft, Ordinariatsrat Hans-Dieter Franke, Leiter der Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht im Erzbischöflichen Ordinariat Bamberg, sowie der Sprecherin des Landesrings der bayerischen Kollegs, OStDin



Dank des Ministerialbeauftragten (oben) / Abschiedsgeschenk der Bamberger Schulleiter (unten)



Gabriele Seelmann, Schweinfurt, und den Kolleginnen und Kollegen der Schulleitungen der Bamberger Gymnasien. Auch der Förderverein des Theresianums war durch den Vorstand zusammen mit den Kas-

senprüfern und dem langjährigen 2. Vorsitzenden Dr. Günther Denzler (Abitur 1968) vertreten; dazu kamen die jetzigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Schule, die

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von S. 1)

amtierende Schülermitverantwortung mit den Klassensprechern sowie Angehörige von P. Roland.

In einer kurzweiligen Feierstunde, die von Simon Kunzelmann (Q 11) am Saxophon und einem Streicherquartett der städtischen Musikschule umrahmt wurde, würdigten die einzelnen Rednerinnen und Redner das Wirken des langjährigen Schulleiters auf ganz unterschiedli-



Dank an die erste Schülersprecherin Dana Kelm
che Art und Weise. Dabei kam es zu keinerlei Wiederholungen, weil jeder Beitrag einen eigenen Schwerpunkt setzte. Domkapitular Msgr. Clemens Bieber eröffnete den Reigen der Grußworte, indem er auf die Bedeutung des Theresianum einging und darauf hinwies, dass er P. Roland schon seit der Jugendzeit kenne und schätze. Mit einem herzlichen Vergelt's Gott für seinen Einsatz für die ihm anvertrauten jungen Menschen überreichte er dem langjährigen Schulleiter ein Bronzerelief von Eginio Weinert, das den wunderbaren Fischfang zeigt.

Für die staatliche Schulaufsicht, der auch das Theresianum unterliegt, ergriff der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberfranken, Herr Dr. Harald Vorleuter, das Wort. Er betonte die stets konstruktive Zusammenarbeit des Schulleiters mit der Dienststelle, würdigte dessen pädagogisches Wirken und dankte besonders für die Gestaltung der Wortgottesdienste bei den mehrtägigen Direktorentagungen in Kloster Banz. An die Bedeutung der Kollegs erinnerte die amtierende Sprecherin der bayerischen Kollegs, Frau Gabriele Seelmann. Hier fanden junge Menschen, die aus dem Berufsleben kommen, die Möglich-

keit, zur allgemeinen Hochschulreife zu kommen. Als dienst ältester Schulleiter im Kreis der bayerischen Kollegs habe P. Roland bei den regelmäßigen Tagungen immer wertvolle Impulse geben können. Bamberg's Bürgermeister Jonas Glüsenkamp verursachte zunächst einen tiefen inneren Seufzer des Geehr-

und Mitarbeiterschaft sowie zwischen Lehrenden und Lernenden.

Den Reigen der Grußworte schloss die erste Schülersprecherin Dana Kelm, Jahrgang II Kolleg, ab: „Ihr Engagement und Ihre Herzlichkeit haben bei uns einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Sie waren stets ein Vorbild für uns alle! Wir danken



Gemütliches Beisammensein im Lichthof

ten, als er davon sprach, dass er die Persönlichkeit P. Rolands mit Hilfe des Alphabets von A bis Z darstellen wolle. Glücklicherweise beschränkte er sich aber auf die Buchstaben A und Z. „Was würden die Namensgeber der Bamberger Gymnasien zur Person P. Roland sagen?“, mit dieser Frage beschäftigte sich das Grußwort von OstD Ansgar Lennartz, dem derzeitigen Sprecher der Bamberger Gymnasialschulleitungen, und eröffnete eine Reihe von interessanten und humorvollen Perspektiven. Für die Mitarbeitervertretung ergriff StR i. K. Georg Fries das

Ihnen von Herzen für Ihre jahrelange Hingabe und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Er-



Die Sprecherin der bayerischen Kollegs Frau Seelmann gratuliert zum Ruhestand

folg und vor allem Gesundheit. Mögen Ihre kommenden Jahre mindestens genauso schön, wenn nicht sogar noch schöner, als die vergangenen sein. In diesem Sinne und weil es ohne ein bisschen Latein keine Rede von mir wäre: Gratias tibi agamus et vale!“

Einen weiteren Höhepunkt bildete der Sologesang von Helya Abdi Valichali, die im Juni erfolgreich die Abiturprüfungen abgelegt hatte und mit dem Lied „My way“ von Frank Sinatra dem Schulleiter danken wollte.

Das letzte Wort hatte dann aber der so Geehrte selbst und das, so betonte er, wolle er sich auch nicht nehmen lassen. Er erinnerte an die besonderen Herausforderungen der vergangenen 20 Jahre und nannte

(Fortsetzung nächste Seite)



*V.l.n.r.: Der scheidende Schulleiter P. Roland
Hinzer O.Carm., Domkapitular Bieber,
Erzbischof Gössl und Mdl. Huml*

Wort. Er verwies auf das stete Bemühen des scheidenden Schulleiters um ein offenes und vertrauensvolles Miteinander zwischen Schulleitung

(Fortsetzung von S. 2)

die Einführung des G 8, die Genrealsanierung des Schulgebäudes und die drohende Schließung des Theresianum, die glücklicherweise abgewendet werden konnte. Sein Dank galt allen, die ihn auf diesem Weg begleitet haben und ihm mit Rat und Tat in all den Jahren zur Seite standen, sein besonderer Dank aber galt Gott, der ihm in all den Jahren immer die Kraft geschenkt habe, um seinen Dienst auszuüben und er

dir sehr, denn ohne dich gäb's das Theresianum heute nicht mehr. Die Fahne des Theresianums, in Trauer gesenkt, doch du hast uns trotzdem stets Hoffnung geschenkt.“

Eine besondere Ehre wurde dem scheidenden Schulleiter durch das Katholische Schulwerk in Bayern zuteil: Am Ende der offiziellen Feierstunde, gleichsam unter vier Augen, überreichte dessen Direktor Dr. Peter Nothaft an P. Roland die Ehrenauszeichnung „Für Sach-



Austausch mit den Kollegleibern, die bereits im Ruhestand sind

schloss mit den Worten: „Es war mir eine Ehre!“

Mit Standing Ovationen dankte das Auditorium P. Roland für seinen Einsatz als Schulleiter am Theresianum. Auf seinen Wunsch endete die Feierstunde mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“. Auch Künstliche Intelligenz kam zum Einsatz, als beim Verlassen der Festaula ein Lied vom Band abgespielt wurde, das sich mit dem langjährigen Wirken von P. Roland als Schulleiter auseinandersetzte und dessen Refrain lautet: „P. Roland wir danken

verstand und Hingabe“. Mit P. Roland scheidet der letzte Ordensmann im Amt des Schulleiters innerhalb der Mitgliedsschulen aus dem aktiven Dienst, so Dr. Nothaft. „Das war ganz großes Kino“, würdigte ein Teilnehmer am Ende die beeindruckende Feierstunde. Im Anschluss trafen sich die Teilnehmer im Lichthof der Schule zum gemütlichen Beisammensein.

„Theresianum aktuell“ gratuliert herzlich zum Ruhestand und wünscht Gottes Segen für den weiteren Lebensweg!

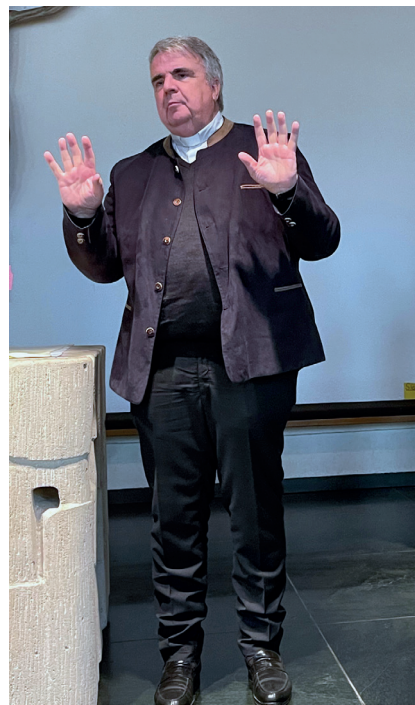


Neue Schulleiterin und scheidender Schulleiter

Schulgemeinschaft feiert Patronatsfest Kann Theresia heute noch Vorbild sein?

„Modernität und Tradition“ - unter dieses Motto stellte die neue Schulleiterin Jutta Sieberz-Pozza das diesjährige Theresienfest, bei dem die Schulgemeinschaft traditionell ihre Namensgeberin und Patronin - die heilige Theresia von Lisieux (1873 – 1897) - feiert.

Auch Domkapitular Monsignore Clemens Bieber, der erste Vorsitzende des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg, zu dem auch das Theresianum in Bamberg gehört, zollte in seinem Grußwort der fast 80jährigen Geschichte des Theresianums großen Respekt. Viele Priester seien aus der Spätberufenschule des Karmelitenordens hervorgegangen. Mit ein Grund für ihn, dass er die Rettung und Übernahme der Schule durch die Caritas vehement



Domkapitular Clemens Bieber in der Kapelle des Theresianums

vorangetrieben hatte. Er verriet den Schülerinnen und Schülern noch einen persönlichen Grund. Er selbst sei ursprünglich gelernter Bankkaufmann und habe dem Ketteler-Kolleg in Mainz als Spätberufener auch viel zu verdanken.

Aber kann denn diese Theresia heute noch ein Vorbild für moderne Schülerinnen und Schüler sein? Im Gottesdienst kamen durchaus auch kritische Stimmen zu Wort. Doch vielen gefiel auch diese etwas aufässige
(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von S. 3)

junge Dame mit ihren eigenständigen Ideen, die trotz ihres jungen Alters heute als Kirchenlehrerin verehrt wird. Da staunten die Schülerinnen und Schüler nicht schlecht, als Frau Dr. Jankowetz, die den Gottesdienst hielt, einen echten Knochensplitter als Reliquie präsentieren konnte, der am Theresianum aufbewahrt wird. Nicht zuletzt bei dem anschließenden gemeinsamen Frühstück merkten die Neuen, dass sie hier an einer ganz besonderen Schule gelandet sind. 2026 feiern wir dann alle beim Theresienfest im Oktober sogar schon unser 80-jähriges Bestehen. Wir werden bald 80! Wow!



Gemeinsames Frühstück in der oberen Pausenhalle

Die Schulleitung zu Besuch bei der Verleihung des Vinzenzpreises in Miltenberg Mit starken Partnern an unserer Seite

Am Theresianum in Bamberg haben wir nicht vergessen, dass es die Caritas, maßgeblich unter Vermittlung des Domkapitular Clemens Bieber, war, die mit der Übernahme der Trägerschaft unsere nun fast schon 80 Jahre bestehende Schule gerettet hat. Grund genug auch für die neue Schulleiterin Jutta Sieberz-Pozza zusammen mit dem stellvertretenden Schulleiter Dieter Bördlein der herzlichen Einladung ins idyllische Miltenberg zu folgen, um im festlich geschmückten großen Saal im Alten Rathaus in Miltenberg die diesjährigen Preisträger des Vinzenzpreises gebührend zu ehren. Denn neben Gästen aus Politik, Kirche und Caritas füllten vor allem die Preisträger und deren Familien den

Festsaal. Rund 250 Menschen verfolgten die Preisverleihung live mit. „Mit dem Vinzenzpreis zeichnen wir heute Menschen und Projekte aus, die auf vielfältige Art und Weise auf Frieden hinwirken“, sagte Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg e. V. (DiCV) in seinen Begrüßungsworten. Bieber ging unter anderem auf das Leitmotiv „Zu – Frieden“, das die unterfränkische Caritas durch das Jahr 2024 begleitet, ein. Zum Frieden im Kleinen wie im Großen beizutragen, sei Anliegen der heute ausgezeichneten Projekte.

Zuvor hatte schon Bischof Dr. Franz unter der Überschrift „Frieden beginnt bei mir“ einen Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Jakobus der Ältere in Miltenberg gefeiert.

Der Würzburger Bischof Dr. Franz Jung betonte vor den zahlreich anwesenden haupt- und ehrenamtlichen Caritasmitarbeitenden sowie den vielen Vertreterinnen und Vertretern des öffentlichen Lebens: „Wir alle sind Kirche!“

Der nächste Vinzenztag findet anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen e. V. am Sonntag, den 28. September 2025, in Kitzingen statt. Wir vom Theresianum sind bestimmt wieder mit dabei!

Jutta Sieberz-Pozza

Impressum

Herausgeber:

Theresianum - Spätberufenengymnasium und Kolleg der Caritas-SchulgGmbH

Am Knöcklein 1, 96049 Bamberg

Redaktionsanschrift:

P. Roland Hinzer O.Carm.
Am Knöcklein 1, 96049 Bamberg
Telefon: 0951/952240
E-Mail: therakt@theresianum.de

Internetadresse:

<http://www.theresianum.de>

Redaktion:

P. Roland Hinzer O.Carm.
(verantwortlich, Inhalt, Text)
Wilhelm Boosz (Text, Layout)

Druck:

Druckerei Distler, Tel. 09543/219950
Oberer Löserweg 2, 96114 Hirschaid

Auflage:

1.800 Exemplare

Bankverbindung:

LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft
Regensburg - Zweigstelle Bamberg
IBAN: DE52 7509 0300 0009 0022 43
BIC GENODEF1M05



Frau Sieberz-Pozza im Gespräch mit Domkapitular Bieber und Bischof Jung

Dienstjubiläum von OStR i. K. Neidlein Legende seit 25 Jahren

Als meine Zeit am Theres im Schuljahr 1999/2000 begann, war Vieles noch ein wenig anders: Schulträger und Schulfamilie lebten (in durchaus symbiotischer Gemeinschaft) auf demselben Hügel, nur wenige Meter voneinander entfernt. Pater Georg Bertram O.Carm. – mein erster Chef – leitete die Schule mit souveräner väterlicher Autorität. Und ich, Novize im Kollegium, lernte nicht nur am Vormittag am Tagesgymnasium, sondern in den ersten zehn Jahren auch am Abendgymnasium, wie man Erwachsene unterrichtet. Es waren und sind bemerkenswerte Menschen darunter, die ich ein Stück ihres Weges begleiten durfte. Ich wurde derweil vom nächsten Schulleiter, Anton Stern, begleitet und von meiner ersten großen Baustelle,



der Generalsanierung des Schulhauses, der, auch schulisch, noch weitere folgen sollten. Ein Teil des Unterrichts war ins Karmelitenkloster ausgelagert, was unterrichtsverzögernde Wanderbewegungen von Schüler- und Lehrerschaft durchaus förderte. Kaum erstrahlte das in der Zwischenzeit 70 gewordene Theres in neuem Glanz – die Schulleitung war an Pater Roland übergegangen – schlug die Hiobsbotschaft von der drohenden Schließung der Schule, meiner Schule, wie eine Bombe ein. Dass die solidarischen Anstrengungen aller Beteiligten das Theres zu erhalten, letztendlich fruchteten, hat mich nachdrücklich beeindruckt. Der Tatsache, dass mit den Caritas Schulen Würzburg ein neuer Träger gefunden wurde, habe ich mein Dienstjubiläum schließlich zu verdanken, das ich mit der aktuellen Schulleiterin Frau Sieberz-Pozza begehen durfte, die durchblicken ließ, dass sie mich in den Ruhestand begleiten wolle. Dass das Theres zu (m)einer Lebensaufgabe werden würde, habe ich nicht vorausgesehen. Zu schulern war und ist diese Aufgabe nur, weil mir in all den Jahren so viele Menschen zur Seite standen, mich unterstützt und begleitet haben. Ich bin ihnen sehr dankbar.

*Thomas Neidlein, OStR i. K.
„Theresianum aktuell“ gratuliert
zum Dienstjubiläum und wünscht
weiterhin starke Nerven und viel Gesundheit!*

90. Geburtstag von P. Elias Steffen O.Carm.

Am 17. November 2024 konnte P. Elias Steffen O.Carm. (Abitur 1961) seinen 90. Geburtstag feiern. Nach dem Abitur am Theresianum trat er in den Karmelitenorden ein und wurde am 29. Juni 1967 zum Priester geweiht. Nach unterschiedlichen Aufgaben innerhalb des Ordens kam er zum Schuljahr 1973/74 an das Theresianum als Religionslehrer zurück und wirkte als Präfekt auch im Seminar Theresianum. Bereits im Juli 1976 übertrug man ihm als Seminarleiter die Verantwortung für das Internat, der er treu und zuverlässig bis

zum 31.10.1985 nachkam. Eine neue Aufgabe wartete auf ihn: Das Amt des Novizenmeisters im Karmelitenkloster Springiersbach. Weitere Stationen seines Ordensleben folgten: Ohrdruf, Fürth und Straubing. 2009 kehrte P. Elias in das Spingiersbacher Kloster zurück und dort lebt er bis heute. Ungeachtet seines Alters nimmt unser Jubilar immer noch zahlreiche Aufgaben wahr. Auch der Garten ist und bleibt ihm ein wichtiges Betätigungsfeld, auf dem er als gelernter Gärtner vermutlich die nötige Kraft und Energie bekommt. Bewundernswert, wenn ein Mensch in diesem Alter noch so aktiv sein kann.

„Theresianum aktuell“ gratuliert zu diesem besonderen Geburtstag und wünscht Gottes Segen!

Frau Wilma Credner 75 Jahre jung

Unsere langjährige Sekretärin am Theresianum, Frau Wilma Credner, konnte am 30. Oktober 2024 ihren 75. Geburtstag feiern. Wer Frau Credner heutzutage in der Stadt trifft, staunt si-

cherlich nicht nur über das phänomenale Namensgedächtnis dieser Frau und die vielen Erinnerungen an die Zeit am Theresianum, sondern auch mit welcher Agilität sie mit ihren 75 Jahren unterwegs ist, um „geschwind noch etwas in der Stadt zu besorgen“, wie sie gerne sagt.

Kein Wunder, dass Frau Credner ihren 75. Geburtstag mit der ihr eigenen

Gelassenheit über sich „ergehen“ ließ: „Ein dreiviertel Jahrhundert liegt hinter mir. Das ist noch lange kein Grund für schlechte Stimmung. Ganz im Gegenteil: Es gibt Grund zu feiern!“, so ihr Credo.

Nicht vergessen werden darf an dieser Stelle, Wilma Credner für ihren jahrzehntelangen Einsatz als Sekretärin an unserer Schule zu danken. Wer erinnert sich noch daran, dass über lange Jahre hinweg zu ihrem Aufgabenbereich auch die Berechnung und Auszahlung der Löhne und Gehälter gehörte, um die sie sich neben den sonst üblichen Sekretariatsarbeiten zusätzlich kümmern musste. Drei Schulleiter profitierten von Wilma Credners Kenntnissen und Fähigkeiten: P. Georg, Anton Stern und P. Roland. Was sich in all den Jahren alles verändert hat, weiß am allerbesten sie selbst zu erzählen. Erinnert sei auf jeden Fall an die Generalsanierung unserer Schule und der damit verbundene Umzug in die umliegenden Liegenschaften – für das Sekretariat in Person von Frau Credner sicherlich eine Herkulesaufgabe.

Nach Ende ihres Dienstes am Theresianum fanden sich ganz schnell eine ganze Reihe von neuen Aufgaben für die „Ruheständlerin“: Einsatz



im Antoni-Stift als Mesnerin, weiterhin Lektorin und Kommunionhelferin am Dom, Mitarbeit im Seniorenzentrum „Sonnenpark“ in der Gartenstadt – um nur ein paar wenige ehrenamtliche Aufgaben unserer Jubilarin zu nennen. Wer Frau Credner kennt, weiß, dass sie das gerne macht und dieses Engagement sie irgendwie auch jung hält.

„Theresianum aktuell“ gratuliert herzlich zu diesem Geburtstag und wünscht viele erfüllte Jahre in bester Gesundheit sowie Gottes reichen Segen!

Neuer Hochschuleseelsorger an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg

In einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst in der Bamberger Erlöserkirche wurde P. Severin Tyburski O.Carm. (Abitur 2010) in seine neue Aufgabe als Hochschuleseelsorger an der Bamberger Uni eingeführt. Domkapitular Martin Emge (Abitur 1980) brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass nach einer längeren Vakanz

nun endlich wieder diese Stelle besetzt werden konnte und wünschte dem jungen Seelsorger für seine Aufgabe alles Gute und Gottes Segen. Inzwischen hat P. Severin seine Tätigkeit an der Katholischen Hochschulgemeinde begonnen und viele neue Akzente gesetzt. Daneben ist er auch als Seelsorger im Seelsorgebereich Bamberger Westen tätig.



V.l.n.r.: Thomas Braun, esg-Pfarrer, P. Severin O.Carm., Domkapitular Emge (Abitur 1980) und P. Provinzial Klaus Rudolf Schenkelberger O.Carm

Wiedersehen ehemaliger Theresianer 55 Jahre Abitur

Der Abiturjahrgang 1969 feierte vom 19. – 21. Juli 2024 nach 55 Jahren ein fröhliches Wiedersehen im Theresianum.

Diakon i.R. Dr. Karl Werner Goldhammer hatte zu diesem Treffen eingeladen und ein anspruchsvolles Programm vorbereitet. Bereits am Freitagabend traf man sich im „Schlenkerla“, um bei einem guten Bier alte Erinnerungen auszutauschen. Am Samstagvormittag versammelte man sich im Innenhof des Theresianums, wo Direktor Pater Roland Hinzer O.Carm sich eine gute Stun-

de Zeit nahm, um Neues vom Theresianum zu berichten und bei einer Tasse Kaffee und „Bamberger Hörnla“, sich mit uns auszutauschen. Am Abend vorher, so erzählte Pater Roland, sei er nach 20 Jahren als Schulleiter in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Das Theresianum werde ab 1. August von Frau Jutta Sieberz-Pozza geleitet. Pater Roland berichtete auch noch einmal von den Problemen, als es bei der Suche nach einem neuen Träger für das Theresianum lange und zum Teil schwierige Auseinandersetzun-

gen gab, bis man endlich auch auf Vermittlung von Barbara Stamm die Caritas Würzburg gewinnen konnte, die sich bereit erklärte, das Theresianum weiterzuführen. P. Roland berichtete auch vom 100. Geburtstag von Frau Dr. Gabriele Ruß, der er im Namen des Theresianums gratulierte. Sie sei, so sagte er, weiter in einer bemerkenswert guten gesundheitlichen Verfassung.

Karl Werner Goldhammer dankte abschließend P. Roland mit einem kleinen Präsent und wünschte ihm für seinen Ruhestand alles Gute und dass es ihm nicht langweilig werde. Noch lange saß man im Innenhof beieinander, sprach über Launiges ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer. Eigentlich wollte Gerlinde Zehentmeier am Abend kommen, aber Corona machte es ihr nicht möglich.

Um 15 Uhr organisierte Karl Werner eine informative Führung durch den Bamberger Dom und das Diözesanmuseum. Zunächst ging man zur Alten Hofhaltung, wo im Juli die Calderon-Spiele stattfanden. Dann ging es hinüber zum Fürstenportal des Domes, wo uns sehr ausführlich das Jüngste Gericht näher erläutert wurde. Im Kaiserdom selbst wurde uns sehr viel Wissenswertes über den bekannten Bamberger Reiter, über Kaiser Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde und über die großartigen Schätze im Museum, hier vor allem der großartige Sternmantel von Kaiser Heinrich II. erzählt.

Den Samstagabend verbrachten wir im Brauhaus „Zum Sternla“ wo wir uns die leckeren fränkischen Speisen schmecken ließen.

Am Sonntag fand um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Theresianums-Kapelle statt. Johannes Zwick feierte mit uns die Eucharistie und Diakon Karl Werner hielt die Predigt und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass man sich wieder traf und er meinte auch, es zeige sich, wie schön es sei, auch nach 55 Jahren immer noch füreinander da zu sein. Karl Werner gedachte dabei auch all der bereits schon verstorbenen Mitabiturienten: P. Dietmar Leid, Rainer Geißler, Volker Ströher, Peter Weber, Raimund Mühlberger und natürlich schloss man auch unseren langjährigen früheren Direktor P. Titus im Gebet mit ein, der 2019 verstorben ist.

Nach dem Dank an Karl Werner für seine gute Vorbereitung und Organisation und für die Feier der Eucharistie an Johannes Zwick kam man
(Fortsetzung nächste Seite)



(Fortsetzung von S. 6)

überein, dass man sich voraussichtlich im Oktober 2026 zum 80jährigen Jubiläum des Theresianums erneut wieder in Bamberg treffen wollte. Ein kleiner Teil traf sich zum Abschluss noch auf dem Spezialkeller zum Mittagessen, bei dem ja ursprünglich ein Wiedersehen mit Gerlinde stattfinden sollte, was aber leider nicht möglich war. Ihr gilt ein ganz besonderer Gruß und nicht zuletzt Gottes Segen.

Dieter Reichardt

Zum Tod von Frau Dr. Gabriele Ruß

In der letzten Ausgabe von „Theresianum aktuell“ konnten wir noch über den 100. Geburtstag von Frau Dr. Ruß berichten. Nur wenige Monate später, hat sie am 9. August 2024 ihr Leben in die Hände Gottes zurückgelegt.

OStRin i. K. Gabriele Ruß widmete quasi ihr ganzes Berufsleben den jungen Menschen am Theresianum. Im September 1958 begann sie ihren Dienst an unserer Schule, in den ersten beiden Jahren noch mit einer geringfügigen Stundenzahl, was sich aber im Laufe der Zeit schnell ändern sollte. Die engagierte Pädagogin unterrichtete die Fächer Englisch, Geschichte und Sozialkunde, verfügte auch über die Fakultas in Französisch, für die aber an einem humanistischen Gymnasium keinerlei Bedarf bestand. Heute wäre das anders...

Gabriele Ruß war durch und durch ein urfränkisches „Gewächs“, die mit ihrer Meinung nie hinter dem Berg hielt, sondern stets ihre Sicht der Dinge vertrat, auch wenn dies nicht immer zwingend der Etikette entsprechen musste. Man wusste sehr schnell, wie man mit ihr dran war. Im Nachruf der Schule heißt es treffend: „Mit ihrer stets offenen und direkten Art und hohem pädagogischen Engagement begleitete ‚die Doktorin‘, wie sie liebevoll genannt wurde, die ihr anvertrauten jungen Menschen auf ihrem Weg zum Abitur.“ Am Ende des Schuljahres 1983/84 wurde die verdiente Pädagogin in den Ruhestand verabschiedet, blieb aber all die Jahre bis zu ihrem Tod dem Theresianum verbunden.

Am 20. August 2024 zelebrierte P. Roland die Heilige Messe für die Verstorbene in der Kirche St. Urban, die für Frau Dr. Ruß geistliche Heimat war. Über lange Jahre gehörte sie dem dortigen Bibelkreis an und

besuchte dort die Gottesdienste, solange das für sie möglich war. Im Anschluss an den Gottesdienst, den eine große Zahl von Wegbegleitern – auch aus ihrer Zeit am Theresianum – mit feierten, wurde die Verstorbene auf dem Bamberger Friedhof beigesetzt. R.I.P.

Persönliche Nachrichten

Mit Beginn des Schuljahres 2024/25 hat Frau Mechthilde Jemiller-Braun ihren Dienst am Theresianum beendet. Bereits seit einigen Jahren unterrichtete sie das Fach Mathematik an unserer Schule und half in einer personellen Not. Darüber hinaus erteilte sie Unterricht im Fach Musik in der 10. Klasse des G 8. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass Frau Jemiller-Braun dafür sorgte, dass nicht nur unsere alljährliche Abiturfeier mit musikalischen und gesanglichen Beiträgen bereichert wurde, sondern auch mancher Schulgottesdienst sowie die geistlichen Impulse in der Adventszeit.

P. Roland Hinzer O.Carm. (Abitur 1981) ist mit Wirkung vom 1. November 2024 mit der seelsorgerlichen Mithilfe im Seelsorgebereich Bamberger Ostern beauftragt worden. Dazu gehören die Pfarreien Maria Hilf mit St. Wolfgang, St. Anna, St. Gangolf, St. Heinrich, St. Kuni-gund und St. Otto.

Nach 15 Jahren hat Konrad Göller (Abitur 1972) sein Amt als Vorsitzender des Hospizvereins Bamberg niedergelegt. Er habe es als große Ehre empfunden, den Verein all die Jahre mitgestalten zu dürfen, nun aber sei es an der Zeit aufzuhören. Göller äußerte seine Freude darüber, dass der Verein nun von einem neuen, dynamischen Team aus vier geschäftsführenden Vorständen weitergeführt werde. Der Verein bedankte sich bei seinem langjährigen Vorsitzenden. Konrad Göller habe Spuren hinterlassen, Meilensteine gesetzt und durch sein Engagement inspiriert.

Wir gratulieren ...

Bereits am 13. Juni 2024 durfte Valentin Zehnter (Abitur 1968) einen 80. Geburtstag feiern. Auch die Zeitung „Main Echo“ würdigte den langjährigen Lehrer und in vielen Bereichen engagierten Mitbürger mit einem Beitrag und bezeichnete ihn als „Netzwerker und Tausendsassa“

aus Leidersbach.

Am 2. August 2024 haben Alexandra Friedrich (Abitur 2014) und Andreas Betz (Abitur 2012) den Bund fürs Leben geschlossen.

Seinen 50. Geburtstag konnte StR i. K. Markus Oswald (Abitur 2002) am 10. September 2024 feiern. Als ehemaliger Theresianer unterrichtet er an unserer Schule die Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde. Im Rahmen einer kleinen Feier gratulierte ihm die Schulgemeinschaft zu diesem persönlichen Festtag.

Anouk, so heißt das Mädchen, dem Cassandra Pinz (Abitur 2013) am 16. September 2024 das Leben geschenkt hat.

Mit einem Dankgottesdienst feierte P. Christoph Heinzmann OSB (Abitur 1992) am 21. September 2024 sein Silbernes Priesterjubiläum in der Benediktinerabtei Plankstetten.

Für seine Verdienste um die Förderung des Obst- und Gartenbaus ernannte der Kreisverbnd für Gartenbau und Landespflege Bamberg seinen ehemaligen Vorsitzenden, Dr. Günther Denzler (Abitur 1968), zum Ehrenvorstand. Erster Vorsitzender Landrat Johann Kalb überreichte die Urkunde und würdigte die Verdienste und das Engagement seines Vorgängers rund um das Streuobst, das in der Region Bamberg die Kulturlandschaft prägt.

Am 12. Oktober 2024 hat Peter Hohl (Abitur 2011) mit seiner Frau Patrisha den Bund fürs Leben geschlossen.

Am 22. Januar 2025 kann unser langjähriger Religionslehrer und Seminardirektor, P. Gerhard Förtsch O.Carm., seinen 75. Geburtstag feiern.

Papst Franziskus an der Spitze kirchlicher Umkehr und Neuausrichtung „Kirche, reformiere dich!“

Ihre kontinuierliche Erneuerung und Reformierung – das ist die ureigene Sache einer im besten Sinne katholischen, dem Evangelium in Zeit und Geschichte dienenden Kirche. Um dieses Evangelium einer vorbehaltlos gütigen Liebe Gottes in alle Welt

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von S. 7)

tragen zu können, bedarf es kirchlicher Strukturen und geschichtlich wie räumlich greifbarer Begegnungen und Formen. Sie stehen gleichwohl immer in der Gefahr, den bewegenden Geist göttlicher Erlösung zu verfremden und zu blockieren, anstatt ihn in der Begegnung mit gewachsenen Kulturen und suchenden Menschen neu zu entdecken und glaubwürdig zu vermitteln. Strukturelle Erstarrung, Machtmissbrauch und eine Gesetzlichkeit, die den Geist Gottes tötet – das sind Erfahrungen, die die Kirchengeschichte genauso prägen wie das heilvolle, umfassend befreiende Leben mit den Menschen und für sie. Deshalb hat es in dieser Geschichte auch stets eine große Aufmerksamkeit für notwendige Reformen gegeben! Ganz gleich ob es sich um frühchristliche Debatten, um monastische oder vom Volk ausgehende Aufbrüche dreht, um die reformatorischen und nachreformatorischen Neuausrichtungen der Kirche oder um konziliäre, synodale und basisbewegte Ereignisse unserer Tage: immer galt es, die Selbstherrlichkeit und Mächtigkeit der Kirche in Frage zu stellen und zugunsten ihres Dienstcharakters, sprich evangeliumsgemäß zu relativieren.

Durch Papst Franziskus bekommt diese kirchliche Dynamik notwendiger Reformen neuen Schwung. Er stellt sich selbst an die Spitze kirchlicher Umkehr und Neuausrichtung. Dabei macht er die sozialen Brennpunkte und damit die Option für alle Leidenden, in Not, Gewalt und Schuld verstrickten Menschen zur wichtigsten Aufgabe der kirchlichen Praxis und Reflexion. Zentral ist in seinen Augen, mit ihnen vorbehaltlos solidarisch zu sein. Daran prüft Franziskus auch die Wahrheit kirchlicher Lehre, was sich etwa an der gezielten Zulassung Wiederverheirateter zu den Sakramenten zeigt. Zu wider sind ihm Eitelkeiten klerikalistischer Kreise und Personen: Besitz, Karriere und Ansehen der Amtsträger sollen vielmehr einer dem Evangelium gemäßen Diakonie und Nähe zum Volk untergeordnet sein.

Neu ist zudem das strukturelle Programm, das Papst Franziskus der Kirche vorgibt: Pastoral geht es um eine konstruktive Einbeziehung aller kirchlich gegebenen Erfahrungen, Lebenslagen, Charismen und Bedürfnisse. Das geschieht in Form praktischer Liebe und Barmherzigkeit, was wohl gemerkt auch bedeutet, die kirchliche Lehre subjekt- und situationsgerecht anzuwenden. Lehramtlich macht der

Papst diesen einbeziehenden Ansatz auch zum Stil des eigenen Leitens. Er kritisiert einen überbordenden römischen Zentralismus und ist davon be-seelt, kirchliche Einheit kraft Dialog und in Vielfalt anzubahnen. In diesem Hirtendienst sieht Franziskus den eigentlichen Sinn seines Amtes. Institutionell würdigt er diesen Stil als Wesensmerkmal der Kirche. Dafür greift er die urkirchliche Vorstellung synodalen Vorgehens wieder auf, das die Kirche konstituiert und ihre Bereiche nachhaltig prägt und durchdringt. Alle Regionen und Rollen sollen aufeinander hören und können voneinander lernen: für die Praxis wie für die Lehre! Dieses kollegiale Mit- und Zueinander bestimmt den Aufbau und den Wandel der Kirche.

Wenn es darum geht, Wandel und Reformen der Kirche an Haupt und Gliedern zu vollziehen, sind auch die einzelnen Getauften und Gruppen angesprochen und in Frage gestellt. Wo sind meine Möglichkeiten, wo liegen unsere besonderen Charismen, um der Erneuerung der Kirche zugunsten der glaubwürdigen Vermittlung der Frohen Botschaft zu dienen? Diese Frage habe ich mit Fachleuten und vor allem auch mit Ordenschristen, die Verantwortung in der administrativen Leitung und spirituellen Begleitung haben, diskutiert. Dabei kam immer wieder die Überzeugung zum Ausdruck, dass es gerade in Klöstern und Orden Potentiale und Erfahrungen gibt, die für die in unserer Kirche anstehenden Reformen bedeutsam sind und zum Tragen gebracht werden sollten. Von dort war es nicht weit bis zur Idee, diese Potentiale in einer Publikation zu beschreiben und sie im Sinne konstruktiv wirkender Impulse in die laufenden kirchlichen Reformdebatten einzubringen.

Prominente wie noch unbekannte Persönlichkeiten und Kenner von Ordenstraditionen haben hier mitgeschrieben und machen einschlägige klösterliche Erfahrungen für die allgemeine Gestalt unserer Kirche fruchtbar: mutige Ökumene (Frère Alois), Teilhabe an Macht (Klaus Mertes), Kraft zum strukturellen Wandel (Katharina Kluitmann), Bedeutung sozialer Peripherien (Franz Weber), Neuentdecken spiritueller Quellen (Anselm Grün), Bezug zu Alltagswelten (Carmen Tatschumrat), Prophetie als Grundzug von Kirche (Martin Werlen), sorgsame Begleitung von Berufungen (Gabriela Zinkl), erneuerte Formen glaubwürdiger Verkündigung (Teresa Zukic, Ulrich Engel), innovative Wege der Geschwisterlichkeit (Edith Kürpick), Gleichstellung von

Frauen (Katharina Ganz), Beheimatung jugendbewegter Stile (Zacharias Heyes), Orte für Menschen in Krise und Not (Wunibald Müller).

„Kirche, reformiere dich! Anstöße aus den Orden“, so heißt dieser im Verlag Herder erschienene Band. Er ist, wie ich bezeugen kann, mit persönlichem Herzblut und Liebe zur Kirche geschrieben. Eine Kirche, die ihrer göttlichen Sendung dann treu bleibt, wenn sie den Mut hat, sich auch selbst zu erneuern.

P. Hanspeter Schmitt O.Carm. (Abitur 1980)

Menschwerdung

Menschwerdung:

*keine himmlische Inszenierung
als Zeitvertreib
eines unnahbaren Gottes.*

Menschwerdung:

*kein Experiment,
nicht abgebrochen,
als es lebensgefährlich wurde.*

Menschwerdung:

*Teilhabe an unserem Menschsein
mit allen Konsequenzen
bis zum bitteren Ende.*

Menschwerdung:

*unwiderrufliche Liebeserklärung
unseres menschenfreundlichen
Gottes,
der uns nahe sein will – hautnah.*

Gisela Baltes, In: Pfarrbriefservice.de

**„Theresianum aktuell“ wünscht
allen Leserinnen und Lesern
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues Jahr
2025!**

